

## Zusammenfassung

Lebenswelt Alp – Einblicke in das Selbstbild und die soziale Interaktion von Alpbewirtschafter/innen.

Es gibt wohl keinen anderen Berufsstand in der Schweiz, der solchermassen mit Mythen und Klischees behaftet ist, wie der des Alpbewirtschafters und der Alpbewirtschafterin. Während das Wissen über ihren Alltag gering ist, prägt ein folkloristisch verzerrtes Bild über diese Menschen die öffentliche Wahrnehmung. Das vorherrschende Bild wird auch touristisch genutzt und in der ganzen Welt verbreitet und verhilft so der Schweiz im Ausland nicht selten zu einem andauernden „Heidi-Land-Image“, das zu der merkwürdig anmutenden Identität eines Alpen- und Hirtenvolkes beiträgt.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die subjektiven Sichtweisen von Alpbewirtschafter/innen nachzuzeichnen, um ein möglichst authentisches Bild vom Alltag auf der Alp wiedergeben zu können. Basierend auf den theoretischen Ansätzen von Alfred Schütz und Carlo Ginzburg wird der grobe Rahmen abgesteckt, um den Fokus auf das Wesentliche beschränken zu können.

Mit den Instrumentarien der qualitativen Sozialforschung konnten bei einem Feldbesuch mit integriertem Leitfadeninterview die nötigen Daten gewonnen werden. Anhand der so ermittelten Aussagen und unseren individuellen Beobachtungen wurde versucht, über die Generierung von Codes gemeinsame Kategorien zu definieren. In den Kategorien spiegeln sich die für den Alltag auf der Alp relevanten und von den befragten Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen wiederholt erwähnten Aspekte. Dabei kristallisierten sich die beiden thematischen Bereiche „Selbstbild in der Welt des Alltags“ und „Soziale Interaktion“ heraus, auf die wir in der folgenden Arbeit, nach einem ausführlichen Theorien- und Methodenteil, näher eingehen. Einige Gemeinsamkeiten waren augenfällig und erlaubten uns, in einem Ausblick gewisse Facetten einer „Alpkultur“ aufzuzeigen. Durch das qualitative Forschungsvorgehen mit zirkulärem Verfahren kann man aber nicht zu endgültigen und abschliessenden Aussagen gelangen, da diese immer nur im Kontext und durch die Brille der Forschenden zu verstehen sind.

Einerseits kann festgehalten werden, dass sich der Alltag auf der Alp durch stark prägende Elemente der Kontinuität, durch das praktische Handeln und die Wissensvermittlung innerhalb des sozialen Umfelds auszeichnet. Andererseits zeigte sich eine vielfältige, facettenreiche Alpkultur, die wenig mit den gängigen Klischees gemein hat.

Bern im Januar 2008

Robin Locher, Simon Zeiter, Jens Montandon, Lorenz Lüthi, Simon von Euw